

Der Formel-Fuchs

Heinz Fuchs und seine Formel-V-Autos zählten zwischen 1965 und 1975 zum Bild jeder Rennstrecke. Vor allem in der Anfangszeit der grossen deutschen V-Bewegung hatten die Monoposti des schwäbischen Rennwagenbauers ihre besten Auftritte. Zwar regierte auch mal das Chaos, und manch mutiger Fuchs-Pilot verzweifelte gelegentlich an der Technik des eigenwilligen Konstrukteurs. Aber trotzdem hatten die schlanken und formschönen Renner im Streit mit den Kaimann-, Olympic- und Austro-V-Werksteams die Nase oft genug vorne.

Alles in allem rund 100 Siege erreichten Fuchs-Piloten in aller Welt. Helmut Bross, Werner und Roland Müller, der Belgier Willy Braillard und der Österreicher Lothar Schörg gehörten zum engeren Kader. Zu seinem Lieblingspiloten hatte der Chef Werner Müller erhoben: «Er war mein erster und bester Fahrer.» Rund 120 Formel V 1300 und 50 Super V wurden bei Fuchs in Rutesheim bei Leonberg gebaut, dazu jede Menge Kits.

Als der V-Boom Ende der 70er-Jahre nachliess und auch VW Interesse und Engagement zurückschraubte, beendete Heinz Fuchs das Kapitel ziemlich frustriert. Danach arbeitete er in der Präzisionsteilfertigung verstärkt mit der Porsche-Renn-

abteilung zusammen. Zusätzlich eröffnete er mit dem Slogan «Fuchs Powerbikes – Kompetenz auch auf zwei Rädern» neue Perspektiven durch Konstruktion und Bau hochwertiger Fahrräder mit handgeschweisstem Alurahmen.

Noch heute baut Fuchs, mittlerweile 68 und Pensionär, für alte Freunde und gute Kunden «das eine oder andere Rad nach deren speziellen Vorstellungen». Mit seinen Piloten aus der Formel-V-Zeit hat er kaum noch Kontakt, über den aktuellen Rennsport informiert er sich am TV. Manchmal setzt er sich auch in Hockenheim auf die Tribüne oder wandert unerkannt durchs Fahrerlager. Technik fasziniert ihn noch immer, er gilt als ausgewiesener Porsche- und Oldtimer-Fan, liebt seinen 930 Turbo über alles.

Gesundheitlich geht's ihm «bis auf das übliche Zwickeln in meiner Altersklasse ganz ordentlich». Vor kurzem hat ihn die ältere der zwei Töchter (33, 30) erstmals zum Opa gemacht – er selbst ist nach 25-jähriger Ehe seit 1987 geschieden. Als nächstes Ziel hat sich Fuchs die Restaurierung einiger seiner alten Formel V vorgenommen. Grosse Wünsche hat er nicht mehr: «Wenn ich meine Autos und Fahrräder um mich habe, geht's mir gut. Mehr brauch' ich nicht.»



Kreativer Zeichner: Fuchs 1966



Technik-Liebhaber: Fuchs heute



Eigenwillig: Vollverkleideter Fuchs-Super V (Nr. 56) 1972 in Hockenheim